

Adventliche Betrachtung zu den heiligen Engeln

DIE TAGESGEBETE DER RÖMISCHEN LITURGIE

DIE ORATION VOM GEDÄCHTNIS DER HEILIGEN ENGEL: GESCHÜTZTE GEMEINSCHAFT

ZUR ERSTEN RORATE-MESSE – 02. DEZEMBER 2014

Dr. Stefan Hauptmann – Markt Indersdorf

Brüder und Schwestern im Herrn!

Gott,
in deiner Vorsehung sorgst du für alles, was du geschaffen hast.
Sende uns deine heiligen Engel zu Hilfe,
dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen,
und gib uns in der Gemeinschaft mit ihnen
deine ewige Freude.

Die Oration der Liturgie für das Gedächtnis der heiligen Engel am 02. Oktober steht am Beginn, gleichsam als Ouvertüre zu den Ansprachen und Homilien in den Rorate-Messen am frühen Morgen – noch vor Tagesanbruch – mit ihrem Zauber von Kerzenschein und Weihrauchduft, mit ihrem Klang von Musik und Liturgie. Auf die Engel wollen wir schauen in diesen Tagen des Advent. Engel spielen in der Weihnachtszeit eine große Rolle, da ist der Rauchgoldengel als Dekoration, da ist das Engelshaar, da sind die musizierenden Engel der Kunst und in unserer Kirche die unzählbare Schar himmlischer Geister, die zum Lobe Gottes versammelt sind.

Gott sorgt in seiner Vorsehung für alles, was er geschaffen hat, daran erinnert sich die Kirche, wenn sie Gott anspricht am Beginn der heiligen Feier, daran erinnert sie sich über den Tag hin, wenn sie immer wieder innehält und Gottes Lob singt – mit Anfang und Ende in der zeitlichen Wirklichkeit, ohne Ende im Kreis der Engel und Seligen in der Ewigkeit. In seiner Vorsehung sorgt Gott für alles, was er geschaffen hat. Er hat einen Plan für die Zeit, für die Welt und für jeden Menschen. Er denkt Gedanken des Friedens, nicht des Unheils, wie der Prophet sagt. Und so bittet die Kirche – eingedenk des vielen Unheils, des Unfriedens, des Hasses, der Bedrohung und Krankheit, der Verzweiflung, Überforderung und Einsamkeit: „Sende uns deine heiligen Engel zu Hilfe, dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen“ (Tagesgebet).

„Engel sind Boten Gottes (griechisch: angelos). Sie verkünden den Menschen Gottes Wort. Sie zeigen ihnen Gottes helfende und heilende Nähe an. Sie greifen ein in ihr Leben, schützen sie vor Gefahren, behüten sie auf ihren Wegen, und sie sprechen im Traum zu ihnen.

Engel sind Botschafter einer anderen tieferen Wirklichkeit. Sie sind Bilder unserer Sehnsucht nach Geborgenheit und Heimat, nach Leichtigkeit und Freude, nach Lebendigkeit und Liebe. Sie verbinden Himmel und Erde miteinander. Sie öffnen für uns den Himmel, und sie geben unserem Leben einen himmlischen Glanz“ (A. Grün – Weihnachten; 92). Der Lichtglanz Gottes strahlt herein in das Zwielflicht und den Schatten dieser Welt. Gott sendet sie aus, damit seinen Kindern das Heil wird. Er sendet sie von seinem Angesicht weg, wo sie immerdar ihn schauen, wie er ist, damit hinfinden zu ihm, unserem Gott und Vater. Damit wir den Weg nicht verlieren zum Himmel. Und das ist der zweite Teil im Beten der Kirche: „... gib uns in der Gemeinschaft mit ihnen deine ewige Freude“ (Tagesgebet). Die Engel steigen auf der Himmelleiter, die Jakob sieht in der Dunkelheit von Nach- und Verfolgung, auf und ab. Sie verbinden so Himmel und Erde. Sie heben die Grenze auf, die uns hier auf Erden von der himmlischen Herrlichkeit trennt.

So trägt der Engel Gottes die Gaben auf den himmlischen Altar vor Gottes Herrlichkeit, damit wir durch unsere Teilnahme am Altar erfüllt werden mit aller Gnade und allem Segen des Himmels! Wenn wir Menschen Gottesdienst feiern, dann öffnet sich auch für uns der Himmel und wir nehmen Teil an der himmlischen Liturgie – ja, wie die östliche Kirche so schön und treffend sagt: „Himmlische Heere der Cherubim stellen wir geheimnisvoll dar, dem dreifaltigen Lebensquell bringen wir den dreimalheiligen Lobgesang“ (Chrysostomus-Liturgie). Was die Engel im Himmel vollziehen, tun wir hier auf der Erde. Himmel und Erde verbinden sich. Das Heil steigt auf die Erde herab. Das Paradies ist auf die Erde herabgekommen. Die Engel sind Boten des Ver-rückten. Der Himmel ist plötzlich nicht mehr im Himmel, sondern auf der Erde. Franz von Sales sagt das im Blick auf Weihnachten so schön: „Weihnachten ist der Tag, an dem die Engel das Paradies auf Erden suchen kommen, wohin es gewiss auch niedergestiegen ist in die kleine Höhle von Bethlehem“ (DASal VII, 34). Und wo es gewiss geblieben ist, nach dem Wort des Herrn: „Sieh, ich bin bei euch bis zur Vollendung der Welt!“ Davon künden die Engel, davon lassen sie uns träumen – nicht nur zur Weihnachtszeit.

„Die Engel heben die Erdschwere auf. Sie lassen uns teilhaben an der Leichtigkeit des Seins. Sie vermitteln Lust am Leben, eine kindliche Freude, dass wir sind, dass wir vor Gott sein dürfen und Gott loben dürfen. Sie drücken Zustimmung zum Sein aus, Einverständnis zu unserem Leben, das durch Gott heil wird und hell“ (A. Grün – Weihnachten; 93). Und das ist der Anklang der ewigen Freude, die die Engel schauen ohne Unterlass im Angesicht des lebendigen Gottes. Wir erbitten in dieser Morgenzeit die Gemeinschaft mit ihnen, die ewige Freude. Amen.